

EP-W-01-224 Kapitel 2: Stärken, was uns zusammenhält: die Wirtschafts-,
Währungs- und Sozialunion vertiefen

Antragsteller*in: Sven-Christian Kindler (Hannover RV)
Status: Behandelt

Änderungsantrag zu EP-W-01

Von Zeile 224 bis 232:

~~Europa sollte künftige Krisen alleine lösen können.~~ In der Eurokrise hat der Internationale Währungsfonds geholfen im Rahmen der sogenannten Troika stark eingegriffen. Die Troika hat umfassende Anpassungsprogramme in den Programmländern durchgedrückt, mit starken sozialen Verwerfungen und oft gegen massive Widerstände. Das Handeln der Troika hat in vielen Programmländern das Vertrauen in die europäische Demokratie beschädigt. Deswegen wollen wir, dass Europa seine Krisen künftig alleine, nach eigenen Regeln, demokratischer und transparenter löst. Wir wollen den Europäischen Stabilitätsmechanismus in einen europäischen vollwertigen Europäischen Währungsfonds (EWF) überführen und ihn im EU-Recht verankern. ~~Um zu verhindern, dass ein Land plötzlich, kontrolliert durch Spekulation in eine tiefe Krise schlittert, braucht es eine schnelle Reaktion. Dafür wollen wir eine kurzfristige Kreditlinie schaffen, das Europaparlament und die schon präventiv wirkt nationalen Parlamente.~~ Das Europäische Parlament sollte das Recht auf Information, Kontrolle und Miternennung der Direktorin bzw. des Direktors ~~dieses europäischen~~ des Europäischen Währungsfonds erhalten. Die Entscheidungen über längerfristige Kredite aus dem ~~e~~ Europäischen Währungsfonds würden aber trotzdem weiterhin bei den nationalen Parlamenten liegen, solange das Geld dafür auch aus den nationalen Haushalten kommt. Um zu verhindern, dass ein Land plötzlich durch Spekulationen in eine tiefe Krise schlittert, braucht der EWF zusätzlich eine Möglichkeit zur schnellen Reaktion. Dafür soll er kurzfristig Kredite bereitstellen können, die bereits vor einer möglichen Krise wirken und explizit kein Anpassungsprogramm darstellen. Diese Kreditlinie verhindert das Entstehen von schweren Krisen, sie wirkt präventiv. Mit unserem Vorschlag zu einem demokratisch kontrollierten Europäischen Währungsfonds grenzen wir uns klar von den Vorschlägen der Union ab. Anstatt den Währungsfonds demokratischer zu machen, wollen CDU und CSU die Kommission entmachten und den Fonds zu einer neuen permanenten Troika ausbauen. Die Überwachung des Stabilitäts- und Wachstumspaktes muss jedoch schon aus demokratischen Gründen bei der EU-Kommission verbleiben.

Begründung

Der bisherige Text zum Europäischen Währungsfonds stellt nicht den aktuellen Stand unserer Debatte dar.

weitere Antragsteller*innen

Erik Marquardt (Berlin-Treptow/Köpenick KV); Ska Keller (Spree-Neiße KV); Jochen Detscher (Stuttgart KV); Tobias Balke (Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf KV); Udo Philipp (KV Kiel); Alexandra Werwath (Bremen-Mitte KV); Nicole Rudner (Berlin-

Friedrichshain/Kreuzberg KV); Jens Christoph Parker (Osnabrück-Stadt KV); Rasmus Andresen (Flensburg KV); Marcus Schmitt (Main-Taunus KV); Tobias Wolf (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Friederike Schwebler (Berlin-Kreisfrei KV); Deniz Ertin (Köln KV); Bernhard Ziegler (Frankfurt-Oder KV); Rafael Mentges (Freiburg KV); Christian Kühn (Tübingen KV); Flavia Röhrs (Berlin-Pankow KV); Corinna Rüffer (Trier KV); Wolfgang Strengmann-Kuhn (Offenbach-Stadt KV); Andreas Diebold (Heidelberg KV); Oliver Edgar Münchhoff (Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf KV); Peter Krämer (Hamburg-Harburg KV); Sebastian Karg (Schwäbisch Hall KV); Vasili Franco (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV)